

Wozu die Verschriftlichung eines Vorklassenkonzeptes?

Die Entscheidung, ein Konzept zu erstellen und zielgruppenorientiert zu verschriftlichen, bedeutet einen erheblichen Arbeitsaufwand und ist in Zeiten mangelnder Personalressource stets zu hinterfragen.

Im Sinne von Transparenz für den Jahrgang der Vorklasse – das sogenannte 0. Schuljahr – nach innen und außen verwirklichen zu wollen kam dieses Arbeitsvorhaben zustande. Jetzt haben wir die Möglichkeit, uns auf schriftlich niedergelegte Überlegungen beziehen zu können, also z. B. Fortbildungsvorhaben davon abzuleiten. Zudem bietet für die Förderplangestaltung jedes einzelnen Vorklassenkindes ein Vorklassenkonzept die Möglichkeit der Orientierung. Nicht zuletzt kann es bei der Entscheidungsfindung für oder gegen die Aufnahme eines Kindes in die Vorklasse unserer Schule herangezogen werden.

VORKLASSENARBEIT AN DER HKS

An der Helen-Keller-Schule sind drei Vorklassen eingerichtet. In jeder Vorklasse werden bis zu acht Kinder von einer Sozialpädagogin oder einem Sozialpädagogen unterrichtet, die / der für die Kinder der jeweiligen Klasse eine feste Bezugsperson darstellt. Entsprechend dem Hessischen Schulgesetz (s. §18 HSchG, Abs.1,2 und §58 HSchG, Abs. 3,4) handelt es sich bei den Vorklassenschülerinnen und – schülern um schulpflichtige Kinder, die mit Zustimmung der Eltern für ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt wurden. In der Vorklasse soll nun durch die Verbindung von sozialpädagogischen Lern- und Arbeitsformen der spätere Übergang in eine Grundschule oder eine Förderschule, an der lernzielgleich unterrichtet wird, erleichtert werden.

Das Einzugsgebiet unserer Schule beinhaltet die Stadt Wiesbaden sowie den Rheingau-Taunus-Kreis. Wiesbadener Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit - je nach Kapazität - auch Nachmittagsbetreuung in den Räumen der Schule in Anspruch zu nehmen.

Voraussetzungen für die Aufnahme in die Vorklasse

Um die Vorklasse der HKS besuchen zu können, wird im Rahmen einer förderdiagnostischen Stellungnahme überprüft, ob der Förderbedarf Sprachheilförderung besteht. Wenn neben den hierfür erfüllten Kriterien auch in anderen Entwicklungsbereichen als der Sprache weniger schwerwiegende Beeinträchtigungen auftreten sollten, die ein sofortiges erfolgreiches Lernen in der 1. Klasse in Frage stellen, kann die Beschulung in der Vorklasse der Helen-Keller-Schule die aktuell passendste Lösung für das betreffende Kind darstellen. Hier ist es dann möglich, im Rahmen des sogenannten 0. Schuljahrs, das Kind besonders intensiv zu fördern und die Zeit gemeinsam mit den Eltern zu nutzen, eben um herauszufinden, welches der geeignete Bildungsweg im anschließenden 1. Schuljahr für das Kind sein könnte. Die Helen-Keller-Schule versteht sich als „Durchgangsschule“ und verfolgt damit den Anspruch, die ihr anvertrauten Kinder nur so lange zu fördern, bis diese am Regelunterricht teilnehmen können, ohne durch ihre individuelle Problematik – bei Nutzung aller möglichen Hilfsmittel der GS – benachteiligt zu sein.

Ziele der Vorklassenarbeit

Ausgehend von einem ganzheitlichen Ansatz zur individuellen Entwicklung des Kindes – verschriftet im Bildungs- und Erziehungsplan 0-10 –, umfasst die Förderung in der Vorklasse vor allem die **Sprache**, aber auch die **Wahrnehmung**, die **Motorik**, **mathematische Basiskompetenzen**, die **Feinmotorik** sowie das **sozial-emotionale Verhalten**.

Unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes und der vorliegenden Diagnostik werden individuelle Fördermaßnahmen für jedes Kind abgeleitet. Unterrichtsimmanente Sprach- und Kommunikationsförderung flankiert von einer stets sprachfördernden Lehrersprache geben den Kindern die Möglichkeit, den Unterrichtsinhalten folgen und diese auch aktiv mitgestalten zu können.

Damit die Kinder nach dem Vorklassenjahr erfolgreich in den ersten Klassen lernen können, wird – im geschützten und vertrauensvollen Rahmen – innerhalb

der sozialpädagogischen Arbeit u. a. erheblicher Wert auf ein positives Arbeits- und Sozialverhalten gelegt.

Elternarbeit, Diagnostik, Förderpläne

Vor Schuljahresbeginn findet ein **Kennenlernvormittag** für alle Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und Kinder des zukünftigen Vorklassenjahrgangs statt, gefolgt von einem **Elternabend** für jede einzelne Vorklasse zeitnah nach der Einschulung.

Die Vorklassenleitung und eine Förderschullehrkraft führen mit jedem Kind eine individuelle sprach- und entwicklungspädagogische Diagnostik durch und erstellen einen **Förderplan**. Nach Bedarf findet ein Austausch mit außerschulischen therapeutischen Institutionen statt. Die Förderpläne werden mit den Eltern besprochen. Zum Schuljahresende wird ein **Entwicklungsbericht** mit Empfehlungen für die weitere Schullaufbahn erstellt. Zuvor wird gemeinsam mit den Eltern die prognostisch weitere Schullaufbahn erörtert bzw. sie werden in diesem Kontext **beraten**.

Das Vorklassenjahr dient auch dazu, gemeinsam zu einer begründeten Einschätzung und Entscheidung zu finden,

- ob sich die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerin oder des Schülers so gut weiterentwickelt haben, dass sie / er zum ersten Schuljahr zur zuständigen Grundschule wechseln kann,
- ob das Kind nun vorbereitet ist, um erfolgreich die 1. Klasse der Helen-Keller-Schule zu besuchen oder
- ob ein anderer führender Förderbedarf vermutet wird und eine alternative Möglichkeit der Beschulung empfohlen werden sollte.

U. a. in diesem Zusammenhang wichtig für eine passgenaue Beratung und Förderung ist es immer herauszufinden, welche kommunikativen Möglichkeiten das Kind nutzt, um sich mitzuteilen.

Tagesablauf:

Der Unterricht beginnt mit einem Morgenritual und dem Besprechen des **Tagesplans**. In einem doppelstündigen Unterrichtsblock finden Arbeits- und Spielphasen sowie das gemeinsame gesunde Frühstück statt. Im zweiten Unterrichtsblock nach der Hofpause werden abwechselnde Tätigkeiten wie Spielen, Arbeiten, Malen, Singen, Basteln, Erzählen und Bewegen angeboten. Die Arbeitseinheiten sind anschaulich und handlungsorientiert ausgerichtet, um ein kindliches „Begreifen“ zu ermöglichen. Der Kreativität wird Raum gegeben. Wechsel von Spiel- und Arbeitsphasen machen den Unterricht lebendig und zum aktiven Erlebnis.

Sachbezogene Wochenthemen

Die **Sachthemen** orientieren sich an den Jahreszeiten, den kulturellen Festen bzw. allgemein dem Alltag der Kinder. Weitere Themenbereiche wie z. B. „Tiere im Wald“ werden mit Ausflügen ins Weilburger Tal zum „Waldspielplatz“ oder zum „Tierpark Fasanerie“ mit Naturbeobachtungen und unmittelbaren gemeinsamen Erlebnissen ergänzt. Bei Ernährungsthemen backen und kochen wir in

der Schulküche. Im Sommer wird mit Wasser und Sand experimentiert. Der schuleigene Verkehrsgarten bietet Möglichkeiten, Roller- und Fahrradfahren zu üben.

Lerninhalte / Förderschwerpunkte

Sprache

Die sozialpädagogischen Fachkräfte werden in ihrer Arbeit von Sprachheilerinnen bzw. Sprachheilehrern unterstützt. Dies geschieht in Form von gemeinsamem Unterricht, Kleingruppen und / oder Einzelförderung. Es besteht ein kontinuierlicher Austausch über die sprachliche Entwicklung eines jeden Kindes.

Sowieso steht die sprachliche Förderung im Mittelpunkt der täglichen Unterrichtsarbeit. Die Kinder sollen spielerisch lernen,

- ihre Aussprache zu verbessern,
- ihren Wortschatz zu vergrößern,
- ihre allgemein sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern.

Die Förderung der phonologischen Bewusstheit erfährt hierbei eine besondere Bedeutung, da sie eine Kompetenz ist, die für das Lesenlernen von großer Wichtigkeit ist.

Wahrnehmung

Grundlegend für die kindliche Entwicklung und die Lernfähigkeit ist ein funktionierendes und gut ausgebildetes Wahrnehmungssystem. Es ist die Voraussetzung für die Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt. Ein wichtiger Bestandteil der Förderarbeit in der Vorklasse ist daher auch die Entwicklung und Sensibilisierung der Sinne, z. B. durch Kim-Spiele oder Aufgabenstellungen aus den Bereichen Rhythmus und Bewegung. Es ergeben sich Förderanlässe für die Arbeitsfelder:

- visuelle Wahrnehmung (Fördermaterialbeispiel: Fehlerbilder)
- auditive Wahrnehmung (FMB: Geräuschmemory)
- taktil-kinästhetische Wahrnehmung (FMB: Fühlkiste)
- Raum-Lage-Wahrnehmung (FMB: Bewegungsspiele)
- Selbst- und Fremdwahrnehmung (FMB: Rollenspiele)

Mathematisches Grundverständnis

Rechnen ist Denken, bei dem Prozesse der Wahrnehmung, Vorstellung, Motorik und Speicherung miteinander verknüpft werden. Im spielerischen Umgang mit unterschiedlichen und vielseitigen Materialien wird mathematisch-logisches Denken angebahnt, um pränumerische Fähigkeiten zu entwickeln. Handlungsorientiertes und begreifendes Lernen ist hierbei für die Kinder besonders wichtig, wobei sich u. a. mit folgenden Lerninhalten beschäftigt wird:

- Raumlagebegriff, Formen, Grundfarben, Größen
- Mengen- und Zahlerfassung
- Klassifizieren / Oberbegriffsbildung

Grob- und Psychomotorik

Ziel ist es, motorische Fähigkeiten wie z. B. das Gleichgewichtsvermögen, die Rhythmisierungs- und Reaktionsfähigkeit, die Kraft und Ausdauerbalance und die Schnelligkeit auszubauen. Dabei wird auf die Genauigkeit im Bewegungsablauf eines jeden Kindes geachtet. Stets geht es darum, sich mit Freude zu bewegen. Die Kinder können verschiedenste Materialien und Sportgeräte ausprobieren und dabei evtl. vorhandene Ängste abbauen bzw. ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln.

Fein- und Grafomotorik

Ziel ist die Verbesserung der Hand- und Fingergeschicklichkeit, das Erproben und Erlangen von Sicherheit in der Kraftdosierung und das Training der Auge-Hand-Koordination.

Rhythmisch-musikalische Erziehung

Die Beschäftigung mit Musik im Sinne des Zuhörens oder basalen Musizierens unterstützt nicht nur die Konzentrationsfähigkeit von Menschen. Zusätzlich ist die Bedeutung der musikalischen Elemente von Sprache, also der Prosodie, nicht zu unterschätzen. Sowohl für die Aussprache als auch für weitere sprachliche Fertigkeiten bilden Rhythmus, Betonung und Sprachmelodie die Grundlage.

Der große Vielzweckraum, in dem an der Helen-Keller-Schule der Musikunterricht stattfindet, bietet die Möglichkeit, dies aufzugreifen. Hier haben die Vorklassenschülerinnen und -schüler viel Platz um sich zu bewegen und ihre Ausdrucksfreude zu entdecken. Sie können sich an verschiedenen Musik- und ihren Körperinstrumenten erproben. Beim gemeinsamen Singen besteht die Möglichkeit der instrumentalen Begleitung.

Sozial-emotionale Kompetenz

Den Kindern soll ermöglicht werden, eine emotional stabile und sozial kompetente Persönlichkeit aufzubauen. Dies beinhaltet:

- die Entwicklung eines stabilen Selbstvertrauens
- den Aufbau sozialer Verhaltensweisen wie Hilfsbereitschaft und Toleranz
- ein erfolgreiches Regelbewusstsein zu erlernen
- sich selbst und seine Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und kontrollieren zu können
- den anderen wahrzunehmen und seine Bedürfnisse zu berücksichtigen

Die soziale Kompetenz wird im täglichen Umgang miteinander geübt. Hierbei werden die Kinder von ihren Vorklassenleitungen angeleitet und unterstützt. Stets wird das Ziel verfolgt, jedes Vorklassenkind in seiner persönlichen Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen und zu stärken.